

"Archäologisches Schutzgebiet"

Erforschung der Laurentiuskirche sichern

Vom 03.05.2007

dev. TREBUR Weil in Trebur das richtige Geschichtsbewusstsein fehle, hat sich der Verein "Gesellschaft Heimat und Geschichte" jetzt Unterstützung bei den Bundes- und Landtagsabgeordneten aus der SPD geholt. Gemeinsam soll versucht werden, für das Gebiet der ehemaligen Königspfalz ein "archäologisches Schutzgebiet" einzurichten.

Nur so könne die weitere Zerstörung archäologischer Bodendenkmäler verhindert werden, erklärte Wolfgang Kraft, Vorsitzender des Geschichtsvereins, beim Ortstermin an der Laurentiuskirche. Bisher sei bei Bauarbeiten immer alles "ganz schnell weggebaggert" worden, so Kraft. Dies sei so beim kommunalen Kanalbau ebenso gewesen wie beim Bau der Raiffeisen-Genossenschaft, wo ein alter Rundturm ohne jegliche Dokumentation abgerissen worden sei.

Dabei habe Trebur im Mittelalter im 9. bis 11. Jahrhundert überregionale Bedeutung gehabt, allein 57 Königs- und Kaiseraufenthalte seien belegt. "Das sind nicht weniger als in Frankfurt", sagte Kraft. In Büchern, Vorträgen und Berichten sei diese Geschichte aufgearbeitet worden, nicht aber archäologisch. Briefe ans Landesdenkmalamt seien nichtssagend beantwortet worden, bedauert Kraft. Um wenigstens ein bisschen die Grundlagen zu dokumentieren hatte der Verein auf eigene Kosten eine geomagnetische Untersuchung in Auftrag gegeben.

Von den drei Pfalzen im Rhein-Main-Gebiet sei Trebur die einzige, die noch gar nicht erforscht wurde. Mit der Ausweisung als archäologisches Schutzgebiet könnte bei allen Erdarbeiten dokumentiert und sichergestellt werden. Größere Einschränkungen für Bauherren gebe es dadurch nicht. Wichtig sei die Dokumentation, so Kraft.

In Trebur seien Versammlungsraum, Wohnhaus des Herrschers und eine Pfalzkapelle neben der eigentlichen Kirche vorhanden gewesen. Nach dem berühmten "Gang nach Canossa" von Kaiser Heinrich IV. 1076 versank Trebur aber rasch in der Bedeutungslosigkeit.

Neben dem SPD-Bundestagsabgeordneten Gerold Reichenbach hat auch der wissenschaftspolitische Sprecher der Landtagsfraktion, Michael Siebel, seine Unterstützung zugesagt. Er hat eine Anfrage ans Ministerium gestellt. Siebel will wissen, welche Maßnahmen bisher ergriffen wurden, um die Kaiserpfalz Trebur zu sichern. Außerdem will er sich im Gespräch mit dem Leiter des Landesamts für Denkmalpflege für Trebur einsetzen. "Das könnte dem Ganzen etwas Schwung verleihen", meinte Siebel.

Mainspitze, 03.05.2007